

# Statement

**Claudia Ackermann**

**Leiterin der vdek-Landesvertretung  
Hessen**

**anlässlich des Pressegesprächs zur  
Präsentation des Projektes**

**„Präventionsangebote und Unterstützung  
im Lebensraum für Alleinerziehende“**

**am 26. 01.2018**

**in Kassel-Rothenditmold**

## Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Staatsminister Grüttner,  
sehr geehrte Frau Stadträtin Janz,  
sehr geehrte Vertreter/innen der Medien,  
sehr geehrte Vertreter/innen der beteiligten Organisationen,

ich freue mich sehr, mit Ihnen, sehr geehrter Herr Minister Grüttner und Ihnen, Frau Stadträtin Janz, heute der Öffentlichkeit unser ersatzkassengemeinsames Präventionsprojekt **„Präventionsangebote und Unterstützung im Lebensraum für Alleinerziehende“** vorstellen zu können. Es ist uns in Hessen gelungen, dieses wichtige ersatzkassengemeinsame Präventionsprojekt zu planen, geeignete Kooperationspartner und eine Modellregion für deren Durchführung zu finden. Prävention ist der Schlüssel zu einem erfüllten Leben. Für Alleinerziehende ist dieses Präventionsprojekt auch der Schlüssel zu einer besseren und erfüllteren Zukunft, es liefert Hilfen, Unterstützung und ein breites Netzwerk. Daher ist es so wichtig, dass Projekte wie dieses realisiert werden. Bevor die Vertreter der Walter-Blüchert-Stiftung und der Universität Düsseldorf weitere Einzelheiten zu dem Projekt mitteilen, möchte ich Ihnen noch einige Hintergrundinformationen nennen, die näher beleuchten, wie viele Schritte notwendig waren, um heute hier gemeinsam stehen zu können.

- Ø Der Bundesgesetzgeber hat vor gut zwei Jahren das Präventionsgesetz verabschiedet, das in seiner heutigen Form die gesetzliche Grundlage für eine Vielzahl von Präventionsprojekten ist.
- Ø Die Ersatzkassen und der Verband der Ersatzkassen kümmern sich seither verstärkt um den Bereich „Prävention in Lebenswelten“.
- Ø Gesundheit soll als Leitbild in den Lebenswelten etabliert werden, um sowohl die Rahmenbedingungen als auch das Verhalten Einzelner positiv zu beeinflussen.
- Ø Prävention nach dem Setting-Ansatz zielt darauf ab, zusammen mit Betroffenen Gesundheitspotenziale und -risiken zu ermitteln, um Veränderungen zu unterstützen.

- Ø Neben den Bereichen Schule, Kita oder Hochschule gibt es Lebensbereiche, die schwieriger zu erreichen sind; genau diese möchte der vdek in den Fokus nehmen.
- Ø Das vdek-Präventionskonzept sieht die Umsetzung ersatzkassengemeinsamer Projekte für sozial benachteiligte Personengruppen vor (z. B. Menschen mit Migrationshintergrund, Arbeitslose, Alleinerziehende, Senioren, Bewohner von Pflegeheimen).
- Ø Damit sollen vor allem Menschen erreicht werden, die im Rahmen der Individualprävention nicht angesprochen werden oder sich nicht angesprochen fühlen.
- Ø Aus Sicht der Ersatzkassen und des vdek kann sozillagenbezogene Prävention und Gesundheitsförderung in Lebenswelten helfen, Ungleichheiten abzubauen.
- Ø Dabei sind, und das ist eine große Hürde, die sogenannten „vulnerablen Zielgruppen“ schwieriger zu erreichen. Hier sind gute Ideen und Ansätze gefordert, insbesondere werden dazu Partner benötigt, die bereit sind Ideen, Fachkompetenz, Engagement und den Willen zur Zusammenarbeit einzubringen.

Wir sind davon überzeugt, dass wir mit den hier anwesenden Partnern des Projektes **„Präventionsangebote und Unterstützung im Lebensraum für Alleinerziehende“** zeigen können, dass die Zusammenarbeit von Krankenkassen und Kommune sehr gut funktionieren kann.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und ich möchte abschließend Ihnen, sehr geehrter Herr Minister Grüttner ausdrücklich und im Namen aller Beteiligten danken, dass Sie für dieses wichtige, ersatzkassengemeinsame Präventionsprojekt die Schirmherrschaft übernommen haben.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.